

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **41 (1936-1937)**

Heft 17

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

- Mutter (jammernd): Du glaubst es gar nicht, wie viele elendiglich zurückgekehrt sind. Sicherlich haben es schon viele bereut, die dem fremden Prahlhans nachgelaufen sind.
- Sohn: Mutter, ich bring dir dann Beute und Geld wie Heu heim.
- Mutter: In deiner Aufregung weisst du ja gar nicht, was du tust; sei doch vernünftig, bleib doch hier!
- Sohn: Mutter, ich kauf dir nach der Heimkehr den grössten Bauernhof im ganzen Dorf.
- Mutter: Das will ich ja gar nicht, lieber durch ehrliche Arbeit einfach und schlicht durchs Leben kommen, als durch unehrlich erworbenes Gut reich und erhaben sein.
- Sohn: Mutter, sei doch verständig, ich werde dann als junger, stattlicher Bauernsohn wieder zurückkehren.
- Mutter: O bleib doch!
- Sohn: Jetzt geh ich und lass mich nicht mehr halten, ade!
- Mutter (weinend): Nun so geh halt in Gottes Namen und vergiss deine arme Mutter nicht, die immer in Gedanken bei dir sein wird.
- Mutter (allein jammernd): Dieses Elend, jetzt ist er doch gegangen und hat nicht das Wort seiner immer treuen Mutter befolgt. Ich arme, geschlagene Frau...!

Mitteilungen und Nachrichten

Pestalozzianum, Zürich. Ausstellung vom 4. Mai bis Ende August 1937. Zeichnen, Basteln, angewandtes Zeichnen. Zeichnen und Basteln an der Kantonsschule St. Gallen. Lehrer: Hans Wagner.

1. Im Verwirklichen von Wunschgebilden der Phantasie, im Spiel, entfaltet das Kind seine besten schöpferischen Kräfte. Durch Lernschule und Sport wird diese besondere Seite triebhaften Jugendlebens leider früh verschüttet und damit oft vernichtet. Gibt man aber dem Jugendlichen von fortgeschrittenen Jahren geeignete Gelegenheit, sich hin und wieder solch schöpferischem Spiel hinzugeben, so ergreift er diese Möglichkeit meist mit grosser Freude. Achtzehnjährige Gymnasiasten können sich dann noch wie kleine Jungen in ihr « Spiel » vertiefen.
2. Ein Mittelschüler ist fast ausschliesslich Kopfarbeiter. Der Zeichenlehrer leistet ihm einen grossen Dienst, wenn er ausser der Handhabung von Stift und Pinsel ihn noch andere manuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten pflegen lässt.
3. Manuelle Betätigung, Überwindung technischer Schwierigkeiten ist nie blosses Üben. Basteln zwingt zu den mannigfaltigsten Überlegungen und Anpassungen an eine gegebene Situation. Basteln ist nie blosser Zeitvertreib, sondern Spiel auf höherer Ebene, lustbetonte, vielseitig bildende Betätigung.
4. Wo dem Zeichenlehrer keine besonderen Werkstätten zur Verfügung stehen, wird er sich an einen Werkstoff zu halten haben, der ohne besondere Einrichtung leicht zu verarbeiten und zugleich billig ist. Das trifft beim Karton zu, der mit Messer, Schere, Klammern, Klebstoff, Buntpapier und Farbe aufs mannigfaltigste verwendet werden kann.
5. Wir verzichten bewusst auf die Herstellung sogenannter nützlicher Dinge, wie Schachteln usw., da sie der Findigkeit des Schülers meistens wenig

Spielraum lassen, und bevorzugen Aufgaben, die der Phantasie recht viele Anregung verschaffen.

Unterrichtsbeispiele: Altes Städtchen, Neue Siedelung. 2. Gymnasialklasse.

Unterrichtsgang:

1. Berichten lassen, worin die Merkmale alter Städte zu sehen sind.
2. Verteilung der verschiedenen Aufgaben: Kirche, Schloss, Tore, Rathaus, Gasthof usw. auf die einzelnen Schüler.
3. Festlegen des einheitlichen Maßstabes: Etagenhöhe 3–4 cm.
4. Herstellen einer kleinen Skizze.
5. Abwicklung der Oberfläche auf eine Ebene.
6. Ausschneiden aus Karton.
7. Bemalen usw.
8. Zusammenkleben.
9. Herstellen von Figuren, Bäumen usw.
10. Zusammenstellen der Einzelleistungen zum Gesamtbild.

Jede 2. Klasse führt jährlich eine solche Arbeit aus.

Bühnenbilder. 5. Gymnasialklasse: Der Zeichenlehrer knüpft an die Literatur an. Das Drama wird nicht geschrieben, damit es bloss gelesen, sondern auch «gesehen» werde. Es gehört auf die Bühne, wie der Fisch ins Wasser. Ist die Bühne nicht vorhanden, so machen wir sie selber, das heisst wir stellen sie uns zum mindesten vor, und wenn Zeit und Verhältnisse es gestatten, führen wir das Vorgestellte aus.

Unterrichtsgang: Hinweis auf die besonderen Bindungen. Die Seitenkulissen müssen auf jeden Fall zum auftretenden Schauspieler in einem natürlichen Maßstab stehen. Der Hintergrund ist von dieser Bindung frei, wenn er nicht vom Schauspieler (zum Beispiel durch eine Türe) durchschritten werden muss. Raumtiefe kann auch ohne Perspektive, durch blosses Hintereinanderschieben zwei dimensionaler Darstellungen erreicht werden.

Es empfiehlt sich, an einfache, ländliche Bühnenverhältnisse zu denken. Die Aufgaben werden bestimmten Dramen entnommen, gelegentlich ganz allgemein als Klassenaufgabe gestellt, zum Beispiel Schlucht, oder auch der freien Wahl des Schülers überlassen. Das Material wird von der Schule zur Verfügung gestellt.

Im Anschluss an diese Übungen erfolgen Aussprachen über Illusionsbühne und Stilbühne; Bühne und Kostüme; Bühne und Zuschauerraum; die Entwicklung der Bühne (mit Vorweisung von Modellen der antiken Bühne und der Shakespeare-Bühne); das Marionettentheater und das Handpuppentheater.

Öffentliches Heilpädagogisches Seminar vom 19.–24. Juli 1937, im «Sonnenhof» Arlesheim, Heim für seelenpflegebedürftige Kinder.

Die Vorträge und Kurse werden von Ärzten und Heilpädagogen des Sonnenhofes gehalten. An die Vorträge und Kurse schliessen sich Aussprachen an, in denen Gelegenheit gegeben wird, die Fragen zu behandeln, die aus dem Teilnehmerkreis vorgebracht werden. Auch ist eine Ausstellung von Kinderarbeiten und die Aufführung eines Spieles vorgesehen.

Das Seminar beginnt Montag, den 19. Juli, 10.15 Uhr, im Sonnenhof. Die Teilnehmer können auf Wunsch die Mahlzeiten im Sonnenhof einnehmen. Auch sind wir gerne bereit, für billige Quartiere zu sorgen. Das Kursgeld beträgt Fr. 15. Ermässigung in besonderen Fällen möglich. — Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an Sonnenhof, Arlesheim bei Basel.

Was bringt der Schulfunk?

9. Juni, Bern: Ruedi beim Stationsvorstand. Hörszene über allerlei aus dem Gebiete des Eisenbahnwesens. Autor: René Gardi, Brugg.
15. Juni, Zürich: Was ist eine Ouvertüre? Das Radioorchester spielt für die Schulfunkhörer. Autor: Paul Müller, Zürich.
21. Juni, Basel: Fischwanderungen. Neueste Forschungsergebnisse über Fischwanderungen in der Schweiz, von Dr. W. Schmassmann, Liestal.
25. Juni, Bern: Im Lande des « Wilden Westens » (2. Teil): Bei den Indianern. Erzählt von A. Hagenbach, Bern.
1. Juli, Zürich: Ein Dorf dürstet! Ein Walliser Student erzählt von den Wasserfuhren seiner Heimat. Autor: W. Kämpfen, Brig.

Ferien für Schulmädchen im Volkshochschulheim für Mädchen Casoja, Lenzerheide-See. Leitung Fräulein Hanna Brack, Frauenfeld.

Wir möchten in diesem Sommer unser kleines, dem Haupthause angebautes Ferienhaus Schulmädchen zur Verfügung stellen. Sie sollen bei uns schöne, frohe Ferientage verleben, eine kleine Feriengemeinschaft bilden und für vieles Anregung holen können. Ganz besonders möchten wir in diesen Ferien einem Wesenszug des Mädchens entgegenkommen: seinem kindlich-ernsthaften Drange nach mütterlichem Für- und Vorsorgen, seinem Helfer- und Erzieherwillen. Schulkinder haben im allgemeinen selten Gelegenheit, diese Seite ihres Seins zu fördern und zu entwickeln. Die Gelegenheit fehlt gerade dann, wenn sie am ehesten dafür bereit wären. Die Ferientage in Casoja sollen ihnen die Möglichkeit geben, einmal in dieser Richtung wirken zu können.

Neben einer kurzen Einführung in Säuglingspflege haben wir uns folgendes Programm zusammengestellt: Anni, die Kinderfreundin: Wie Anni mit den Kleinen spielt – Wie Anni mit den Kleinen singt – Was Anni zu erzählen und aufzusagen weiss – Wie Anni die Kleinen zum Arbeiten anleitet – Annis selbstgemachtes Bilderbuch – Annis Arbeitskorb.

Es ist selbstverständlich, dass daneben auch das Singen und Spielen, das Turnen und Wandern nicht vergessen wird. Die Kinder sollen überhaupt ihre Ferien geniessen und nutzen, dass sie möglichst frisch zur Schule zurückkehren.

Die Ferien beginnen am 11. Juli und dauern bis zum 24. Juli. Eventuell besteht die Möglichkeit, die Dauer des Aufenthaltes zu verlängern. Wer sich für eine solche Verlängerung interessiert, muss sich bis spätestens 15. Juni anmelden. Wir nehmen Mädchen von 12 Jahren an auf. Der Preis beträgt Fr. 4 pro Tag.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an: Casoja, Volkshochschulheim für Mädchen, Lenzerheide-See, Telephon 72.44.

Basler Schulausstellung. Institut für Behandlung neuzeitlicher Erziehungs- und Unterrichtsfragen. Die Landschule, 79. Veranstaltung. In der gegenwärtigen Veranstaltung soll nicht eine einzelne und besondere Lehrfach- oder Erziehungsfrage behandelt, sondern ein Schultypus in der Gesamtheit seiner besondern Wesensart betrachtet werden. Es wird sich dabei herausstellen, welche Bedingtheiten die Eigenart der Landschule ausmachen, welcher Art ihre Arbeit ist, wo ihre Vor- und Nachteile liegen und inwieweit Erneuerungsbestrebungen in diesem Typus verwirklicht werden können. Die Behandlung dieses Themas dürfte auch beitragen zur Abklärung der kürzlich in den « Basler Schulfragen » aufgeworfenen Frage, ob es wünschenswert sei, die peripher gelegene Stadtschule nach der Struktur der Landschule, die in der

Zusammenfassung einiger Klassen unter Führung eines Lehrers besteht, zu gestalten. Behörden, Lehrerschaft und Schulfreunde werden zum Besuche freundlich eingeladen.

Im Auftrag der Kommission, Der Leiter des Instituts: A. Gempeler.

Darbietungsfolge:

9. Juni, 15 Uhr, Realgymnasium: Herr H. Schaffner, Anwil, Referat: Die Land-Gesamtschule. Herr A. Bürgin, Seltisberg, Lehrprobe: Ein Thema über Menschenkunde.

16. Juni, 15 Uhr, Realgymnasium: Herr W. Hug, Binningen, Referat: Ortslehrplan und Arbeitsgruppe. Herr W. Buser, MuttENZ, Lehrprobe: Heimatunterricht 4. Schuljahr.

23. Juni, 15 Uhr, Realgymnasium: Herr E. Zeugin, Pratteln, Referat: Heimatforschung und Schule. Herr E. Weitnauer, Oltingen, Lichtbildervortrag: Landeshule und Naturschutz.

Kurswochen in Casoja, Volkshochschulheim für Mädchen, Lenzerheide-See.

Sommer 1937.

17.–20. und 24.–27. Juni: Frl. Dr. Ragaz, Zürich: Staatskunde.

2.–9. Juli: Frl. Dr. Turnau, Trogen: Hygiene.

12.–19. Juli: Frau Meli, Zürich: Literatur.

19.–24. Juli: Frl. Dr. Stamm, Zürich: Botanik.

1.–7. August: Herr Prof. Ragaz, Zürich: Religiöse Fragen.

8.–14. August: Herr Carl Fischer, Bildhauer, Zürich: Einführung in Kunst und Anleitung zu eigenem Gestalten (Sonderprospekt).

22. August bis 4. September: Frau Prof. Siemsen, Chexbres: Soziale Fragen.

16.–25. September: Ferienwoche für Fabrikarbeiterinnen.

2.–10. Oktober: Singwoche. Leitung: Alfred und Klara Stern, Zürich (Sonderprospekt).

Im Ferienhaus Casoja findet vom 11. bis 24. Juli eine Ferienwoche für Mädchen von 12 Jahren an, unter Leitung von Frl. Hanna Brack, Frauenfeld, statt (Sonderprospekt).

Casoja nimmt für alle diese Kurse Ferienmädchen auf. Der Pensionspreis beträgt im Casoja-Haupthaus Fr. 5 und im Casoja-Ferienhaus Fr. 4.20 pro Tag oder bei Selbstverpflegung Fr. 1.20 Kopfgeld pro Nacht. Wer das Kostgeld nicht voll bezahlen kann, soll sich trotzdem in Casoja melden.

Auskunft und Anmeldungen: Volkshochschulheim Casoja, Lenzerheide-See (Graubünden). Telephon Lenzerheide 72.44.

«Heim» Neukirch an der Thur. Sommer-Ferienwochen für Männer und Frauen. Leitung: Fritz Wartenweiler.

6.–16. Juni: Autorität oder Freiheit in der Erziehung und im Leben. Wie schwankt unsere Zeit zwischen äussersten Extremen: «Hie Freiheit, hie Zügellosigkeit» lautet die Losung der einen. Straffe Disziplin und blinder Gehorsam verlangen die andern. Wer hat recht?

18.–24. Juli: Das Problem Spanien. Wir erleben die furchtbaren Ereignisse von weitem. Verstehen wir sie? Gibt es keine Möglichkeit, sie verstehen zu lernen?

Kursgeld, einfache Verpflegung und Unterkunft inbegriffen: Fr. 5–6 pro Tag; Jugendherberge Fr. 4–5. Auskunft erteilt gerne und Anmeldungen nimmt entgegen Didi Blumer, «Heim» Neukirch a. d. Thur.

1. Schweiz. Kurs für Jugendgruppenführung. In weiten Kreisen hat man mit Recht erkannt, dass die zweckmässige Gestaltung und Auswertung der Freizeit von höchster Bedeutung ist für die gesunde Entwicklung unseres Volkes. Das Hauptgewicht liegt dabei in der richtigen Vorbereitung der reiferen Jugend, die in unserem Lande u. a. von zahlreichen Jugendorganisationen aller Anschauungen betreut wird.

Die wichtigsten dieser Jugendorganisationen, die zusammen weit über 100,000 Mitglieder umfassen, sind in der neutralen « Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Ferienhilfe und Freizeitarbeit für Jugendliche » (S. A. F.) zusammengeschlossen, die sich seit einigen Jahren mit Erfolg bemüht, gemeinsame praktische Aufgaben der Freizeitförderung durchzuführen.

In dieser Richtung will auch der 1. Schweizer. Kurs für Jugendgruppenführung wirken, den die S. A. F. vom 12. – 14. Juni 1937 im idyllisch gelegenen Jugendferienheim « Rotschuo » bei Gersau veranstaltet.

Bewährte Referenten werden den Teilnehmern zahlreiche praktische Winke für die lebendige Gestaltung der Sommertätigkeit in den Jugendgruppen vermitteln (Sport und Spiel, Lied und Musik, Unterhaltung bei Regenwetter, Wandern, Photographieren, Lektüre usw.). So werden die Angehörigen der verschiedenen Richtungen voneinander lernen und sich dabei gegenseitig kennen und achten lernen.

Zur Teilnahme sind eingeladen Jugendgruppenleiter und -leiterinnen, Mittelschüler, Lehrer und Lehrerinnen, Pfarrer, Jugendsekretäre, Berufsberater, Fürsorger und Fürsorgerinnen, sowie weitere Personen, die sich für die Tätigkeit der Jugendgruppen interessieren. Ausführliche Programme sind erhältlich bei der Geschäftsstelle der S. A. F., Zürich 1, Seilergraben 1, Telephon 27.247.

Wieder nach Holland! Die letztjährigen Hollandfahrten der Freunde schweizer. Volksbildungsheime, Leiter Fritz Wartenweiler, waren so schön, dass wir wieder hinreisen. Wer kommt mit?

Landpartie: 7. – 13. Juni. Anmeldetermin bis 31. Mai 1937. Teilnehmerzahl unbeschränkt. Wir wohnen in einem Ferienheim und machen von dort Ausflüge und Besichtigungen unter der flotten Führung eines Holländer Dr. biolog.

Schiffpartie: Entweder vom 9. – 15. August oder vom 16. – 22. August oder vom 9. – 22. August. Anmeldetermin bis 31. Juli 1937. Teilnehmerzahl beschränkt.

Das Schulschiff « Juliana » beherbergt uns, solange die Reise dauert. Das ist ein selten schönes Erlebnis. Auch da Besichtigungen von Kunststätten, Aktualitäten usw. Beide Reisen machen wir mit Holländern zusammen.

Preise: Ab Basel alles inbegriffen für 8 Tage Fr. 120, für 14 Tage Fr. 170 bis Fr. 180.

Anmeldungen an Martha Müller, Zeppelinstrasse 59, Zürich 6.

IX. Internationaler Zeichenkurs Richard Rothe in Lausanne, vom 15. bis 30. Juli 1937. Dieser Kurs gibt eine Einführung in den neuzeitlichen Zeichenunterricht und berücksichtigt besonders das freie Gestalten in den verschiedenen Techniken.

Die besondere Art der Darbietung führt jeden Kursteilnehmer, auch den weniger begabten, über die natürlichen Entwicklungsstufen zum Bewusstsein seiner Kräfte und ihrer vollen Entfaltung. Sie befreit ihn von falschen Vorurteilen und Hemmungen, gibt ihm Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zum eigenen Ausdruck auf dem Gebiete des bildhaften Gestaltens.

An die täglichen theoretischen Einführungsvorträge schliessen sich jeweils die praktischen Übungen an, wodurch die Beherrschung des gesamten Stoffes vermittelt wird.

Die Arbeit beginnt mit dem Lesen und Untersuchen der unbeeinflussten Kinderzeichnung. Dies führt zur Erkenntnis der gesetzmässigen Entwicklung des gesamten kindlichen Gestaltens und damit zur Methode. Sie wird in Unterrichtsbildern für alle Schulstufen und in allen für die Schule in Betracht kommenden Techniken klargelegt.

So werden nacheinander behandelt: Blume, Baum, Landschaft, Bauten und Gegenstände (Ornament), Tier und Mensch in folgenden Techniken: Zeichnen, Malen, Schwarz- und Buntpapierschnitt, Formen in verschiedenen Werkstoffen, Papierschablonendruck, Linolschnitt u. a.

Eine Ausstellung von Schülerarbeiten bringt Beispiele für alle Darbietungen. Tägliche Arbeitszeit 5 – 6 Stunden.

Das Kursgeld beträgt 60 österreichische Schilling. Mit der Anmeldung ist die Hälfte des Kursgeldes einzusenden. Letzter Anmeldetag 15. Juni 1937.

Lausanne, die malerische Hauptstadt des Kantons Waadt und Mittelpunkt des geistigen Lebens der französischen Schweiz, ist eine der eigenartigsten und schönsten Städte der Schweiz. Sie ist der Ausgangspunkt von zahlreichen anziehenden Ausflügen, mit denen besondere Gelegenheit zu einem freudigen Naturstudium gegeben ist. Die Lage der Stadt ist prächtig und die Aussicht auf den See unvergleichlich. Die Luft ist das ganze Jahr hindurch wunderbar rein, mild und stärkend, dank der Nähe des Sees. Ouchy, der belebte Hafen von Lausanne, ist der Schweizer Lido, bekannt durch seine herrlichen Strandbäder und die schönen Spaziergänge am Genfersee entlang.

Auskunft in bezug auf Unterkunft und Verpflegung, Pensionspreise usw. erteilt das Bureau officiel de renseignements, avenue du Théâtre 2, Lausanne. Alle Anmeldungen sind zu richten an den Kursleiter Richard Rothe, Wien XVI., Hasnerstrasse 103.

Exposition universelle de Paris 1937. Semaine internationale familiale, ménagère et rurale, 2 – 9 juillet 1937. Nous avons l'honneur de vous inviter à la réunion de la Fédération internationale de l'Enseignement ménager, qui se tiendra à Paris, le 6 juillet 1937, à 10 h., à l'occasion de la Semaine internationale familiale, ménagère et rurale.

A l'occasion de cette Semaine, nombreuses seront les dirigeantes et les déléguées de tous pays réunies à Paris; ces circonstances permettent à toutes les personnes qui s'intéressent aux questions familiales, ménagères et rurales d'étudier diverses questions importantes qui sont pour elles d'un intérêt commun et de resserrer entre elles les liens d'une utile collaboration.

Réunion de la Fédération internationale de l'Enseignement ménager, le 6 juillet 1937, à 10 h., Salle du Foyer, rue Vanneau 34. Les personnes qui auront envoyé leur cotisation recevront une carte permettant d'assister à toutes les manifestations de cette Semaine, y compris certaines réceptions et donnant droit aux réductions sur les chemins de fer, à l'entrée de l'exposition, etc.

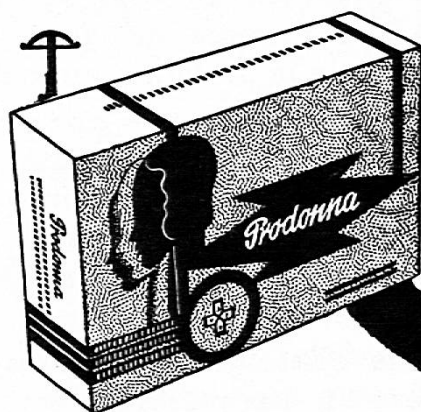
Les renseignements définitifs seront adressés à tous nos membres qui auront envoyé le bulletin d'adhésion à Mme. Bonnabry, directrice de l'Office international de l'Enseignement ménager, à Fribourg (Suisse), compte de chèques postaux IIa 1232 (Fribourg).

Auslandschweizerkinder reisen in die Heimat. Die Stiftung Pro Juventute hat auch für den kommenden Sommer wiederum etwa 1200 Kinder eingeladen, ihre Ferien in der Heimat zuzubringen. In einer Zeit, da die Lebensbedingungen für unsere Landsleute in der Fremde immer schwieriger werden, dürfen wir, die wir daheim im sichern Hause wohnen, nichts unterlassen, was den Auslandschweizerkindern das Durchhalten unter Schwierigkeiten materieller und geistiger Art ermöglicht. Ein Ferienaufenthalt in der Schweiz bedeutet aber für einen grossen Teil der Auslandschweizerjugend nicht nur eine Zeit körperlicher Erholung, sondern auch ein Stück vaterländische Erziehung, heute mehr als je. Pro Juventute könnte die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen, wenn nicht zu Stadt und Land gastfreundliche Schweizer Familien bereit wären, diese Kinder liebevoll bei sich aufzunehmen, wenn nicht Hunderte von Freunden der Auslandschweizer durch ihre Beiträge die Mittel für die Unterbringung von kränklichen Kindern und für die Reise beisteuerten. Wir sind glücklich berichten zu können, dass uns auch für dies Jahr wiederum eine Reihe von Organisationen, vor allem der wieder erstandene Verband «Schweizerhilfe», ihre tatkräftige Hilfe bei der Werbung von Freiplätzen zugesichert haben. Aus diesem Grunde glaubt die Stiftung, auf eigene grosse Propagandaaktion verzichten zu dürfen. Zur Orientierung des Publikums sei aber gesagt, dass alles, was in irgendeiner Form für die Ferien der Auslandschweizerkinder getan wird, bei Pro Juventute zusammenmündet und dass diese nach wie vor die Organisation der Kindertransporte durchführt. Selbstverständlich nimmt das Zentralsekretariat Pro Juventute in Zürich, Seilergraben 1, auch direkt Freiplatzmeldungen und Geldgaben entgegen (Postcheck VIII 3100).

Ganz Bärn für die Chlynschte. Am 23. Juni 1937 soll der Bärenplatz in Bern der Schauplatz einer grossen Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten des kanto-

LOCARNO Hotel Pestalozzihof

Das heimelige alkoholfreie Familien-Hotel. Zimmer von Fr. 2.50 an. Pension von Fr. 7.— an. Familie Maurer.



Grodonna
bietet Vorteile.

grössere Weichheit
besserer Halt und
leicht vernichtbar

Jetzt noch zu alten Preisen

Billige Trikot-Resten für 8 Tage z. Ansicht

Genügend grosse Stücke zur Selbstanfertigung sämtlicher Trikotwäsche und Trikotkleider in Wolle, Seide und Baumwolle. Billig per Kilo. Lieferung direkt an Private. Karte genügt.

TRIKOTERIE GERBER, REINACH VI

nal-bernschen Säuglings- und Mütterheims in der Elfenau Bern werden. Geplant ist der Verkauf gebratener Hähnchen und von Backwerk aller Art und ferner ein Volksfest mit Budenbetrieb und verschiedenen Ueberraschungen. Verschiedene Frauenvereine haben schon ihre Mitarbeit zugesichert oder Gaben versprochen. Auch von privater Seite sind schon die wertvollsten Beiträge eingegangen. So wurden zum Beispiel sämtliche notwendigen Grillöfen von der Ofenfabrik in Sursee zur Verfügung gestellt. In zahlreichen Gemeinden wurde beschlossen, ein eigenes Fest oder eine Tombola im Laufe des Sommers zu veranstalten. Es ist aber immer noch Zeit, sich zu entschliessen, an der einen oder ändern der geplanten Veranstaltungen mitzuarbeiten oder zum Bei-

«VIRIBUS UNITIS»

(Mit vereinten Kräften)

Das ist der Leitspruch der schweizerischen Konsumgenossenschaften. Durch Selbsthilfe, „mit vereinten Kräften“, sind sie zu dem geworden, was sie heute sind. Nicht einer allein oder einige wenige haben dieses Werk geschaffen, sondern gemeinsam alle miteinander. Die Konsumgenossenschaften sind ja keine gewinnsüchtigen Unternehmen, da sie einzig der Allgemeinheit dienen wollen, und ihr Betriebsüberschuss wird immer wieder unter alle verteilt. Darum sollte sich jeder Genossenschaftler stets vor Augen halten, dass nur sein konsequenter Warenbezug in der Konsumgenossenschaft diese stark erhalten kann. Was einträchtiger, fester Wille vermag, das zeigen uns die alten Eidgenossen, welche oft gegen hundertfache Uebermacht siegreich gestritten haben.



VERBAND SCHWEIZ. KONSUMVEREINE (VSK), BASEL

KONKORDIA

die führende Kranken- und Unfallkasse des Schweizerischen katholischen Volksvereins

280 Ortssektionen - 85,000 Mitglieder - Über 3 Millionen Franken Jahresleistungen - Erholungs- und Heilstätten

Vorteilhafteste Versicherungen für Frauen, Männer u. Kinder.
Kollektiv-Versicherungen mit Spezialabkommen

Bereitwilligste Auskunft durch die **Zentralverwaltung in Luzern, Bundesplatz 15**, oder die Ortssektionen

spiel mit einer Schulklasse oder einer Jugendgruppe etwas zugunsten des bernischen Säuglingsheimes zu tun. Frau Regierungsrat Mouttet, Wyttenbachstrasse 2, Bern, ist bereit, jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

Möge das frohe Treiben dazu verhelfen, das Säuglingsheim von seinen finanziellen Nöten zu befreien.

Breitlauenen-Alp ob Interlaken
(Telephon Nr. 160)
Hotel-Kurhaus. Ruhe, Erholung. Keine Kurtaxe. Pensionspreis Fr. 8.— bis 10.—. Weekendarrangements. Herrliche Lage am Wege zur Schynigen-Platte (Bahnhof). Sehr zu empfehlen für Schulausflüge. (Picknickplatz im Walde. Menus in allen Preislagen.)
(O.F. 554 B.) **H. Wirz-Christen**, Küchenchef.

Ferien und Erholung in **TESSERETE-Lugano** 550 m ü. M.
Auch idealer Sommeraufenthalt. Prospekte durch «Pro Tesserete»

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften
Alkoholfreies Kurhaus Zürichberg, Zürich
Telephon 27.227
In der Nähe des Zoologischen Gartens
Alkoholfreies Kurhaus Rigiblick, Zürich 6
Telephon 64.214
Alkoholfreies Restaurant Platzpromenade
beim Landesmuseum, Zürich 1
Telephon 34.107

Haushalt- und Sprachenschule «La Roseraie» ob Coppet (Genfersee)
lehrt gründlich Französisch, Englisch und alle Hausfächer. Sehr gute Küche. Prächtige, gesunde Lage, Park, Sport, Gymnastik, Tennis. Ferienaufenthalt. Ia. Referenzen. Prospekte.
Frau Dr. Rittmeyer-Pailler.

Für genussreiche Ferien
besucht das Ferien- und Kurheim
Sonnenberg ob Seewen-Schwyz
Aussichtreiche Lage. Bekannt gute Verpflegung. Gemütliches Haus. Preise Fr. 7.— bis 8.—
Gleiches Haus: Pens. Quisisana, Lugano-Crocifisso

Interlaken Erholungsheim **«Abendruh»**
Christliches Haus. Sehr schöne, sonnige Lage zwischen Bäumen und Wiesen. 5 Min. vom Kurgarten. Gute bürgerliche Kost. Pensionspreise Fr. 5.50 bis 7.50. Zimmer von Fr. 2.50 an. Prosp. verlangen. Alpenstr. 21, Tel. 40.

Wädenswil HOTEL DU LAC
Direkt an Bahn u. Schiff. Moderne Lokalitäten. Grosser Garten. Bestbekannt u. Schulen besonders empfohlen. Tel. 956.126. **Familie Vogel**

ROM - Hotel Pension Frey
Via Liguria 26 — Bestempfohlenes Schweizerhaus - Schönste Lage - Mässige Preise

Kerenzerberg am Walensee
Obstalden und Filzbach
Herrliche Lage für Kuraufenthalt und Ausflugsziel. Postautoverbindungen v. Mühlehorn und Näfels
Verkehrsbureau Obstalden

RIZ-TOURS Tel. 24.785
SPITALGASSE 38 BERN
Wir offerieren schöne Badeferien in
CATTOLICA
10 Tage volle Pension, Reise ab Bern, Trinkgelder, Strandkabine
nur 102 Franken
Verlangen Sie unsere Preisliste!